

MÄRZ 2007

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

Turniergeschehen

Norddeutscher
Tanzmarathon
Pokalturniere
Bezirksmannschafts-
pokal in Vorsfelde

Mein Verein

Ball der Saison
in Schwerin
Tage der offenen Tür

Breitensport

Breitensportpokal
in Mecklenburg-
Vorpommern

Formationen

Formationswochen-
enden in Oldenburg
und Bremen

Aus den Verbänden

Seminar in
Travemünde

Man trifft sich
in Glinde

Magnet Marathon

Norddeutscher Tanzmarathon in drei Vereinen

Club Saltatio

In Feierlaune

Der zum 12. Mal ausgetragene norddeutsche Tanzmarathon bleibt ein Magnet. Das Tanzsportevent, im Jahre 1996 erstmals in der Zusammenarbeit von vier Vereinen durchgeführt mit der Zielsetzung, allen Turnierpaare aller Altersgruppen und Leistungsklassen Doppel- oder Mehrfachstartmöglichkeiten anzubieten, erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Jedenfalls konnte der Club Saltatio Hamburg dies mit seinen 88 gemeldeten Startern uneingeschränkt bestätigen.

Gemeinsam mit dem HSV Tanzsport-Norderstedt und dem TTC Savoy ibot er für Haupt- und Seniorengruppen in diesem Jahr 34 Turniere an, eingeschlossen waren die Turniere um die Hans-Christen-Gedächtnispokale (Turniere für die Seniorengruppen III und IV), über die an anderer Stelle berichtet wird.

Im Volkshaus Berne, der Turnierstätte des Club Saltatio Hamburg, gaben sich am die Paare der Seniorengruppen I und II der D- bis A-Klasse ein Stelldichein und den krönenden Abschluss des Turniertages bildete das 14paarige Turnier der Senioren II S.

Der Club Saltatio Hamburg zeigte sich im übrigen in Feierlaune: nicht nur die Durchführbarkeit aller Turniere war der Grund dafür, sondern auch der 60. Geburtstag des Clubs, der für alle startende Paare sichtbar werden sollte. Es gab Leinentaschen und Kugelschreiber mit Saltatioaufdruck für alle Teilnehmer als Begrüßungsgeschenk, und jedes Finalpaar erhielt zusätzlich zwei Saltatio-Gästetücher.

Die Gelegenheit zum Doppelstart wurde in den Klassen D und C schon im Vorfeld ins Auge gefasst, aber auch von den jeweiligen Siegern als mittanzendes Paar in der nächsthöheren Klasse gerne angenommen. Voll auf ihre „Kosten“ kamen dabei die Glinde Gäste Manfred Warda/Thea Botzenhard. Sie gehörten zu den ersten Startern des Tages in der Senioren II D. Ihr Sieg sicherte ihnen die Teilnahme am nachfolgenden Turnier der C-Klasse. Und wie schon oft erlebt, beflügelte der erste Tagessieg so sehr, dass er einen weiteren nach sich zog. Auch in der C-Klasse konnten sie Sieg und Pokal erringen und sich für die B-Klasse empfehlen. Allerdings hatten sie bereits im Vorfeld auch eine Startmeldung für die jüngere Konkurrenz, die



Manfred und Andrea Otto (HSV Tanzsport Norderstedt) gewannen bei den Senioren II S im TTC Savoy.
Foto: Pamperin

Senioren I D-Klasse, abgegeben. Sie hielten sich daran und starteten ein drittes Mal. Nur knapp mussten sie sich hier dem Paar Uwe und Edna Florin (SV Wahlstedt) geschlagen geben. Während des Turniers der Senioren I C-Klasse gönnten sich die beiden eine kurze Verschnaufpause, um anschließend den Paaren der B-Klasse zu zeigen, was in ihnen steckt. Der am Ende erreichte fünfte Platz hat das Paar vom TSV Glinde sicherlich nicht enttäuscht. Ihr Gesichtsausdruck: ein bisschen „geschafft“, aber sehr zufrieden; die Ausbeute: zwei Pokale, viele Saltatio-Taschen, Gästetücher und Kugelschreiber.

Von den sechs noch zu vergebenden Pokalen blieben zwei in Hamburg: Bei den Senioren I C verbänden Ralf und Heike Reinermann mit dem Sieg den Aufstieg in die B-Klasse. In der Senioren II B sicherten die Sieger Bernd Wagner/Michaela Radke (TSV Glinde) einen weiteren Pokal für Hamburg.

Für das Land Niedersachsen ertanzten Giuseppe und Maria Gulotta (TSC Gifhorn) den Sieg und den Pokal der Senioren I B. Drei Pokale gab der Ausrichter großzügig an das nördliche Nachbarland Schleswig-Holstein. In der Senioren I A ertanzten sich diesen Nils und Anja Goral (TSC Nord) und in den TSC Rot-Gold Schönkirchen wanderten die Pokale der Senioren II A- und S-Klasse. Die Sieger hießen: Fred und Renate Rakow (A) und Holger und Sabine Kohlschmidt (S), die damit den letzten Pokal des ersten Nordmarathontages im Jahre 2007 in Empfang nahmen.

LM

Norderstedt

Wo bleibt die Hauptgruppe?

Der HSV Tanzsport-Norderstedt bot im Clubhaus an der Ohechausse im Rahmen des 12. Norddeutschen Tanzmarathons die ersten Turniere der neu geschaffenen Startklasse Senioren IV an. Alle Turniere der Hauptgruppe B und A Standard und Latein mussten wegen zu geringer Meldezahlen abgesagt werden.

Senioren IV A

1. Karl-Heinz und Ilse Sudholt, TSC Hamm
2. Lothar und Renate Scherdin, VfL Pinneberg
3. Hans-Joachim und Gisela Schene, Blau-Gold-Club im HRC Hannover
4. Rolf und Renate Praetzel, Club Saltatio Hamburg
5. Werner und Renate Horst, TGC Schwarz-Rot Elmshorn
6. Hartmut und Elke Mann, TSC Casino Oberalster Hamburg

Senioren IV S

1. Michael Korrt / Frigga Pierett, HSV Tanzsport-Norderstedt
2. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburg TC
3. Helmut und Brigitte Gätjens HSV Tanzsport-Norderstedt
4. Peter und Heidrun Breede, Blau-Gold-Club im HRC Hannover
5. Peter und Birgit Brand, 1. TC Winsen
6. Helge und Ilse Horstkott, TSC Rot-Gold-Schönkirchen

R. FRICKE



Holger und Sabine Kohlschmidt, Sieger Senioren II S.
Foto: Meins



Manfred Warda/Thea Botzenhard viermal im Finale.
Foto: Hauschild

TTC Savoy

*Wenig Paare, wenig
Zuschauer, trotzdem
auf dem Sender*

Der erste Tag begann im TTC Savoy im TuRa Harksheide ein wenig zögerlich mit den Hauptgruppen D und C Standard und Latein. Es waren wenige Paare gemeldet und noch weniger Zuschauer vorhanden. Schade, denn auch diese Paare haben es verdient, beklatscht zu werden. Doch nach den ersten Turnieren füllte sich der Saal, vielleicht war der Beginn der ersten Turniere um elf Uhr auch für einige zu früh? Wie auch immer, die Stimmung war dann doch noch sehr gut. Die Paare freuten sich über die gute Turniermusik und die Zuschauer über das schöne Tanzen. Unser Turnierleiter führte wieder kurzweilig durch das Programm, so dass alle Turniere fast pünktlich stattfinden konnten.

Am Sonntag musste das erste Turnier abgesagt werden. Zum zweiten Turnier um 14 Uhr ließen sich schon etliche Zuschauer blicken. Auch am Sonntag lief alles zur Zufriedenheit der Paare und der Zuschauer. Zum letzten Turnier konnten wir dann auch noch den örtlichen Sender NOA4 begrüßen. Der Sport vom Wochenende ist meistens am Dienstag oder Mittwoch zu sehen unter www.noa4.de. Am Wochenende werden die Sendungen wiederholt. Somit können wir auf einen gelungenen 12. Nordmarathon zurückblicken. Das Gesamtergebnis ist auf der Internetseite des TTC Savoy im TuRa Harksheide: www.ttc-savoy.de.

UTE MEHLAU

Die Endrunde der Senioren II S. Foto: Hauschild



Sieben Turniere, sechs Gewinner

Der Club Saltatio hatte zum 15. Mal zu den Turnieren um die Hans-Christen-Gedächtnispokale ins Volkshaus Hamburg-Berne geladen. In diesem Jahr standen Turniere für die Senioren III D bis S-Klasse und erstmals auch für die Senioren IV A + S-Klasse auf dem Programm. Mit dieser Pokal-Turnierserie erinnert der Club Saltatio jährlich an den Mitbegründer und langjährigen Clubvorsitzenden Hans Christen, der im Februar 1992 durch einen Unfall ums Leben kam. Er führte den Club 42 Jahre lang.

Gleich beim ersten Turnier der D-Klasse, das mit elf Paaren gut besetzt war, ertanzten sich Ilona und Gerhard Krohn (TSC Casino Oberalster Hamburg) und Helga und Ernst Steinmeyer (TV Eiche Horn Bremen) die fehlenden Punkte zum Aufstieg in die C-Klasse. Sieger wurden in einer siebenpaarigen Endrunde Karin Dörre/Detlef Buse (TV Arbergen). Alle drei Paare erklärten sich spontan bereit, im Turnier der C-Klasse auch an den Start zu gehen. Somit waren auch hier elf Paare am Start. Der Turnierleiter kam nicht umhin, darauf hinzuweisen, dass es in der C-Klasse noch immer eine Schrittbegrenzung gibt. Er bat die Paare, das zu beachten. In dieser Klasse dominierten Gabriela und Gero Aschoff (TV Triangel). Der Pokalsieg war ihnen sicher.

Inzwischen hatte sich das Volkshaus gut gefüllt und die vielen Zuschauer zeigten mit ihrem Applaus an, dass sie das Siegerpaar der C-Klasse auch in der B-Klasse noch ein-

mal sehen wollten. Für die Aschoffs war es selbstverständlich, sich der Konkurrenz aus der nächsthöheren Klasse zu stellen – und sie lehrten die Konkurrenz das Fürchten. Auch in der B-Klasse konnten sie nach dem Turnier als Sieger den Pokal in Empfang nehmen. Die Frage, ob sie nun auch noch in der A-Klasse starten wollten, beantworteten sie aber mit nein. Zwischen den Tänzen begrüßte Turnierleiter Klaus Gundlach die vier Ehrenmitglieder des Clubs: Gitta Gundlach, Erwin Hansen (mit seinem Clubarchiv) und Georg Umland waren als Zuschauer dabei. Vierter im Bunde war der Turnierleiter selbst.

Die Senioren III A starteten mit 15 Paaren. Der Sieg ging an Ingrid und Erich Bockhahn (Blau-Weiß Rostock). Auch sie nahmen die Gelegenheit wahr, sich den Paaren der S-Klasse zu stellen. Mit nunmehr 18 Paaren am stärksten besetzt war das Turnier der Senioren III S. Es kam zu einem interessanten Finale, bei dem sich zunächst ein Zweikampf um den Pokalgewinn andeutete. Aber ab Wiener Walzer war klar, dass der Pokal der S-Klasse nach Bad Homburg entführt wird. Angelika und Ingo Lischka (TSC Schwarz-Weiß) ertanzten sich den Sieg, gefolgt von Helmut Lembke/Eleonore Roland, die damit aber schon „die Weichen stellten“ für ihre Teilnahme am Senioren IV S-Turnier.

Nach der Siegerehrung für das S-Turnier gab es eine Überraschung. Klaus Gundlach bat den Beisitzer Ernst Fuge auf die Tanzfläche. Im Namen des Hamburger Tanzsportverbandes überreichte er ihm die Bronzene Ehrennadel des HATV als Anerkennung für seine mehr als 500 Einsätze als Wertungsrichter, Turnierleiter und Beisitzer.

Trotz des sehr engen Zeitplanes gelang es dem Turnierleiter, das sechste Turnier des Tages pünktlich zu starten. Einige Paare der Senioren IV A-Klasse hatten sich bereits im Turnier der Altersgruppe III ein- und warmgetanzt. So machten sie es dem Wertungsgericht nicht leicht, aus den zwölf Paaren eine sechspaarige Endrunde zu finden. Nach der Vorrunde waren die Plätze 6 bis 8 punktgleich. Laut TSO war nun eine Zwischenrunde fällig, mit der Folge, dass der vorgesehene Starttermin für die Senioren IV S-Klasse nicht eingehalten werden konnte. Strahlende Siege in diesem Turnier wurden Jutta und Klaus-Peter Schaller (TSV Grün-Gold Erfurt).



Pokalsieger Jutta und Klaus-Peter Schaller aus Erfurt.
Foto: Hauschild

Fortsetzung
auf der
nächsten Seite.



Sieger in der III A: Ingrid und Erich Bockhahn aus Rostock.
Fotos: Hauschild

Das letzte Turnier des Tages war wieder der Sonderklasse vorbehalten. In der Altersgruppe IV starteten elf Paare. Helmut Lembke und Eleonore Roland (TK Weiß-Blau Celle) hatten dem Wertungsgericht bereits in der Altersgruppe III gut gefallen. In dieser Altersgruppe dominierten sie eindeutig und konnten sich über den Pokalgewinn freuen.

Im Laufe des Turniertages plauderte Klaus Gundlach über das Wirken von Hans Christen für den Club Saltatio Hamburg, den Hamburger Tanzsportverband, deren Vorsitzender er für 22 Jahre war und den Deutschen Tanzsportverband, in dem er 23 Jahre als Schriftführer und Schatzmeister Präsidialmitglied war. Eingestreut waren auch immer Bemerkungen über die 60-jährige Geschichte des Club Saltatio. Somit ging nicht nur ein für die Paare erfolgreicher, sondern auch für die Zuschauer informativer Turniertag gegen 21 Uhr zu Ende.

E. FUGE



Helmut Lemke/Eleonore Roland, Sieger der IV S.

Hamburger Neujahrspokal

Am 6. Januar veranstaltete der SC Condor Hamburg den ersten Teil der traditionellen Standardturniere für Senioren um die Hamburger Neujahrspokale. Die Klasse I A war mit drei Paaren aus zwei Vereinen vertreten und wurde deshalb als Einladungsturnier ausgetragen. Den Pokal gewannen Detlef Krebs/Andrea Peters, Club Céronne Hamburg, vor Nils und Anja Goral, Tanzsport Centrum Nord Schenefeld und Dirk Reinke/Susanne Noldin, Club Céronne Hamburg.



35 Paare der Senioren III S Klasse wollten den weiteren Pokal gewinnen. Rund 100 Zuschauer erlebten einen sehenswerten Wettkampf. Mit Platzziffer 5 nahmen Konrad und Gabriele Wenning, Die Residenz Münster, den Pokal mit nach Hause. Auf den weiteren Plätzen folgten Michael Pohle/Marina Ekruitt, TTC Harburg, Günter und Helma Grelck, VfL Pinneberg, Hilmar und Silvia Schläger, TC Blau Gold im VfL Tegel, Wolfgang und Barbara Herz, Blau-Silber Berlin, sowie Andreas Stieghorst und Rosemarie Mertsch, Tanzclub Weiß-Blau Celle.

Am Sonntag kamen 26 Paare zu den Turnieren in den Klassen Senioren III B und A. Auch an diesem Tag besuchten viele Stammgäste die Turniere, um sich im neuen Jahr bei gemütlicher Atmosphäre einfach einmal wiederzutreffen. Turnierleiter Wolfgang Lübcke führte als erfahrener ehemaliger S-Tänzer durch das Turnier. Fünf routinierte Wertungsrichter entschieden sich für folgendes Ergebnis:

Senioren III B (12)

1. Gunnar Wagner/Helga Biernoth, Club Céronne Hamburg
2. Horst Lormes/Antje Meyer, Farmsener TV
3. Carsten und Heidi Kanning, Grün-Gold-Club, Bremen

4. Hans-Jochen und Elisabeth Nieland, TC Concordia Lübeck
5. Georg und Heidi Stein, TC Capitol Bremerhaven
6. Jörg und Antje Schubert, VfB Fallersleben
7. Reinhard und Brigitte Dörnert, MTV Braunschweig

Senioren III A (14)

1. Manfred und Sigrid Jahnke, HSV Tanzsport-Norderstedt
2. Erich und Ingrid Bockhahn, Blau Weiß Rostock
3. Gunnar Wagner/Helga Biernoth, Club Céronne Hamburg
4. Horst und Gisela Stoldt, Hildesheimer TSC
5. Heiko und Petra Hensel, Hanseatic Lübeck
6. Hans-Joachim und Ina Rödiger, TSC Casino Oberalster

W. LÜBCKE/HF

Zu den Bildern: oben die Endrunde der S-Klasse, unten die A-Klasse.
Fotos: Nehr



Schon Tradition

Turniertag beim TSC Brunswiek Rot-Weiss

Man könnte sagen, es ist inzwischen zu einer festen Einrichtung geworden. Wie schon in den vergangenen Jahren treffen im letzten Monat des Jahres in Braunschweig beim TSC Brunswiek Rot-Weiss aktive Tanzpaare und interessierte Gäste - die einen zum Tanzen, die anderen zum Zuschauen und Anfeuern.

In der Hauptgruppe D-Latein erreichen Dennis Stuckenbrock/Franziska Heitkamp vom TSC Brunswiek Rot-Weiss, den vierten Platz. Eine beeindruckende Leistung, denn es ist für Dennis und Franziska ihr erstes gemeinsames Turnier, nachdem sie erst vier Wochen zusammen tanzen. Beinahe wäre es sogar der dritte Platz geworden, hier entscheidet die Skatingregel zugunsten von Pascal Küttner/Meike Stadtländer (1. TSZ Nienburg). Zweite wurden Monika Libske/Christopher Melzer (Braunschweiger TSC) vor dem Siegerpaar aus Dresden.

Auch in der Hauptgruppe C-Latein startete ein Paar des Ausrichter: Eike Wenzel/Nadine

Münch, die ebenfalls Platz vier belegen. Sieger sind Andreas Vetter/Roswitha Mager (MTV Braunschweig), die sich gegen zwei Paare aus Bielefeld durchsetzen. Mit hereinbrechender Dämmerung wechselt die Musikkrichtung. Stefan Krause, der für die Musik verantwortlich ist, lässt jetzt Standard-Musik erklingen. Bei den Senioren I C kann man froh sein, dass das Turnier überhaupt ausgetragen wird. Von den nur vier gemeldeten Paaren hat am Morgen noch ein Paar krankheitsbedingt absagen müssen. Andreas und Martina Heuer (TSC Brunswiek Rot-Weiss) erreichen den zweiten Platz hinter dem Ehepaar Tisiotti aus Kassel. Auch bei diesem dreipaarigen Turnier entscheidet sich der Turnierleiter, eine Vorrunde und eine Endrunde tanzen zu lassen, was zwar nach der Tanzsportordnung nicht zwingend erforderlich ist, jedoch sowohl den Paaren als auch den Zuschauern zu Gute kommt.

Mit dem vierten Turnier geht es zu den Senioren II B-Standard, die den Zuschauern schon

als Auftakt einen interessanten Einmarsch zeigt. Für die meisten recht unerwartet trennen sich Dame und Herr, um erst nach der Durchquerung des Saals wieder zusammenzutreffen. Bei diesem Turnier kommt auch der Wiener Walzer mit ins Rennen, den die C-Klasse noch nicht gezeigt hat. Nach der Vorrunde schaffen alle drei Vereins-Paare den Sprung ins Finale. Am Ende erreichen Michael und Cornelia Bilella vom TSC Brunswiek Rot-Weiss Platz 5. Für die beiden war es ihr erstes Turnier in der B-Klasse, in die sie im November aufgestiegen sind. Ralf und Rita Unger ebenfalls vom TSC Brunswiek Rot-Weiss freuen sich über eine Platzierung mit dem dritten Platz vor einem Paar aus Bünde, Platz zwei geht an Karin und Jürgen Kleinhans vom TSC Grün-Weiss Braunschweig. Andreas und Pamela Koczwarra (TSC Brunswiek Rot-Weiss) gewinnen das Turnier und freuen sich riesig über ihren damit erreichten Aufstieg in die A-Klasse, der im Anschluss gebührend gefeiert wird.

PAMELA KO CZWARA

Zum Titelbild

Treffpunkt Glinde hieß es Anfang des Jahres für Paare der Hauptgruppe Standard und der Senioren (Bericht über die Ranglistenturniere im überregionalen Teil). Unten rechts die Sieger Stanislaw Mas-sold/Christine Deck, unten links Jürgen und Anne Stellmacher, oben rechts Stanislaw Herrmann/Cathrin Hißnauer (Fotos: Dräger). Nicht in Glinde, sondern in Schwerin beim Ball der Saison auf dem Parkett: Mark Klinkenberg/Sara Romba (oben links, Foto: Rüdiger).

Wanderpokal wandert weiter

Mit sechs Paaren war das Feld der Senioren I A Klasse beim Imperial-Club Hamburg etwas mager besetzt. In früheren Jahren kämpften mehr als die dreifache Anzahl an Paaren um den begehrten Wanderpokal. Von dem damaligen Clubtrainer des Imperial Club, Gerd Dempf, wurde dieser 1977 gestiftet. Der Pokal, ein wunderschöner Zinnteller, wurde von den Vorjahressiegern Jens und Maike Wolff (Club Saltatio Hamburg) an die strahlenden Sieger Nils und Anja Goral (TSZ Nord), übergeben. Für ein Jahr dürfen sie ihn behalten. Übrigens ist es in all den Jahren noch keinem Paar gelungen, den Pokal nach dreimaligem Gewinn endgültig zu behalten und so wandert und wandert er immer noch.

Das Pokalturnier war eingebettet in drei weitere Seniorenturniere.

R. KREY

Senioren I D

1. Uwe und Edna Florin, SV Wahlstedt
2. Carsten und Ilona Schlalos, TTC Oldenburg
3. Siegmar Zunke/Angela Rosin, TTC Atlantic Hamburg



Nils und Anja Goral. Foto: Krey

Senioren I C

1. Wolfgang und Annette Bruch, Concordia Lübeck
2. Uwe und Edna Florin, SV Wahlstedt
3. Roland und Kerstin Schmitz, SV Gifhorn

Senioren I B

1. Thomas und Ursula Mergenhagen, Imperial Club Hamburg
2. Peter Schmiel/Sibylle Hänchen, TTK am Bürgerpark
3. Stafan und Dagmar Klagge, Tanz Sport Club i. Hannover

Senioren I A Imperial Pokal

1. Nils und Anja Goral, TSZ Nord Scheenefeld
2. Sven Annies/Imke Annies-Stolte, TSG Blau-Gold Siegen
3. Thomas und Anke Benthien, 1. SC Norderstedt

Platz eins geht zurück nach Hannover

8. NTV-Bezirksmannschaftpokal in Vorsfelde

Gewaltiger Jubel der Hannoveraner! Trotz Heimvorteil gelang es den Tänzerinnen und Tänzern der beiden Braunschweiger Mannschaften nicht, ihren ersten Platz zu verteidigen - und das lag mit Sicherheit nicht am fehlenden Zuspruch aus dem Publikum. Im vollbesetzten Schützenhaus in Vorsfelde herrschte Hochstimmung. Wie in jedem Jahr hatten die vier Bezirke Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems ihre besten Paare zum Bezirksmannschaftspokal eingeladen. Doch nicht nur Turniertanz der Sektionen Standard und Latein war in den Mannschaften vertreten, sondern es gesellten sich weitere Tanzarten wie Jazz- und Modern Dance sowie Rock'n'Roll dazu. Die Mannschaften bzw. Paare dieser Sektionen wurden den einzelnen Bezirken unter Aufsicht der NTV-Kassenwartin Iris Kalkbrenner und unter der Regie des NTV-Präsidenten Jürgen Schwedux zugelost.

Nach einem stimmungsvollen Einmarsch aller Teilnehmer mit ihren Mannschaftsführern Jürgen Vogelbein/Paul Kösling für Braunschweig, Lieselotte Paland/Günter Meywerk für Hannover, Peter Müller/Christian Heidemann für Lüneburg und Ruth-Maria Brand/Berthold Bült für Weser-Ems eröffneten Jürgen Schwedux und Horst Paland, die die Moderation dieses Abends übernommen hatten, das Turniergeschehen. Von nun an ging es Schlag auf Schlag: fünf Standardtänze, fünf Lateintänze mit den Jugend-, Hauptgruppen-, Senioren- und Breitensportpaaren

sowie Rock'n'Roll und jeweils zwei Formationen Jazz- und Modern Dance. Die Rock'n'Roller wurden nicht nur vom Publikum unterstützt, sondern auch von ihren Trainern Ralf Kolodinski und seiner Ehefrau, ebenso die Jazz- und Modern Dancer, die von Andrea Rühle - JMD-Beauftragte des NTV - liebevoll betreut wurden.

Die Leistungen der Paare steigerte sich stetig - ebenso wie die Stimmung im Saal. Die Runden der Hauptgruppenpaare (auch liebevoll an diesem Abend "Rennpferde" genannt!) wurden im Quick und Langsamen Walzer auf 2x 3 Paare aufgeteilt, damit auch ja keinem wachsamem Zuschauer etwas entging. Im Wiener Walzer wurden alle Turnierregeln gebrochen: Hier tanzte doch tatsächlich jeder mit jedem! Unglaublich! Selbst der Präsident hatte keine Wahl - er wurde freundlich als Dame aufgefordert.

Der TSA des MTV Vorsfelde unter der Regie von Paul Kösling sowie dem NTV-Team, vorrangig unter der Leitung von Stefan Westbunk, gelang es, dem Publikum in zwangloser Atmosphäre tänzerische Höchstleistungen zu bieten. Ein Blick in die gelösten Gesichter der Tänzerinnen und Tänzer konn-



Das Siegerteam aus Hannover.

te dies nur bestätigen. Doch wie so oft steht und fällt eine solche Veranstaltung mit der Musik. Dieses Problem, das gar keins war, löste Mark Schulze-Altman mit gewohnter Souveränität. Damit bei so viel Ausgelassenheit nicht gänzlich alles aus dem Rahmen fiel, dafür sorgten im Protokoll Iris Kalkbrenner und Roland Bahr Selbst der jüngste Nachwuchs einiger Paare war an diesem Abend präsent: Auf die Frage, welches Paar ihm denn am besten gefallen habe, antwortete Schakat-Junior: "Mama!", während sich der Nachwuchs von Alexandra Voß laut schreiend beschwerte, als seine Mama Quickstep tanzen musste. Dann stand das Ergebnis fest: Hannover gewinnt vor Braunschweig und Weser-Ems liegt mit Platz 3 vor dem Bezirk Lüneburg. Hannover freute sich riesig über die gelungene Revanche. Nach so viel Ausgelassenheit kann sich die gesamte NTV-Familie auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen, wenn es heißt: "Wir laden ein zum 9. Bezirksmannschaftpokal..."

GABY SCHUCK



Fachkundige Meinung von Schakat Junior: Das beste Paar des Abends sind Mama und Papa. Foto: Reif



Zu den Bildern: links die JMD-Mannschaft, rechts Marcel Ditte/Alexandra Voß. Fotos: Reif



Lange Nacht am Fernsehturm

Tanzsportgala und Ball der Saison

Wer später groß raus kommen will, der muss klein anfangen, sich von Anfang an mächtig ins Zeug legen. Dass dies nicht nur ein Leitspruch der Tanzsportler des TanzSportCentrum Schwerins ist, davon konnten sich die Gäste beim Ball der Saison 2006 in der Schweriner Halle am Fernsehturm persönlich überzeugen. Ein tolles Programm zauberten nicht nur die ganz jungen Tänzer des TSC Schwerin auf das Parkett. Die Wiener Walzer-Formation schwebte über das Parkett, die TSC-Nachwuchspaare zeigten Standard- und Lateintänze, die Sportakrobaten vom VfL Schwerin begeisterten das Publikum, auch die Tanzcompanionie des Mecklenburgischen Staatstheaters brillierte mit zwei perfekten Auftritten. Eine anfänglich nahezu sprachlose Begeisterung endete in einem gewaltigen anerkennenden Applaus, als die Neubrandenburger Rollstuhl Tänzerinnen ihren Part präsentierten. Viele Gäste erlebten zum ersten Mal Rollstuhltanz in Perfektion und konnten live erleben, wie junge Menschen in ihrem Rolli mit offen gezeigter Begeisterung Tanzsport mit riesiger Energie einfach nur leben.



Der Höhepunkt der Tanzsportgala, ein Standard-Mix der TSC-Leistungssportpaare, war ganz besonders zwei Tanzsportlern gewidmet. Die Schweriner Rechtsanwältin Cindy Weist und ihr Ehemann und Tanzpartner Andreas Weist wurden mit dieser Darbietung vom aktiven Leistungssport verabschiedet. Rita Engel, Präsidentin des Tanzsportverbandes Mecklenburg-Vorpommern und Hans-

Joachim Eggert, TSC-Vorstandsvorsitzender, stellten das Schweriner Paar ganz besonders dem Ballpublikum vor. Als Sonderklassepaar und Vizemeister beim Deutschlandpokal haben Cindy und Andreas Weist für das TanzSportCentrum Schwerin eine gute Geschichte geschrieben.

Rosen für die Damen, ein Glas Sekt für jeden und der Wiener Walzer „Tulpen aus Amsterdam“ bildeten den Auftakt zur Gala-Nacht, in deren Verlauf kein Gast auf dem Parkett zu kurz kam. Die NDR-Showband Papermoon animierte bis in die frühen Morgenstunden die Tanzbegeisterten.

WOLFGANG RÜDIGER

Übervolles Haus beim Lessingpokal

Mit gefühlvollem schönen Tanzen, spritzigen sportlichen Höchstleistungen sowie geschmackvoller Turnierkleidung faszinierten 120 angereiste Toppaare aus 33 Städten Deutschlands das zahlreich erschienene sachkundige Publikum in der Mehrzweckhalle Wolfenbüttel. Der Wolfenbütteler Lessingpokal ist in seiner fünften Auflage mittlerweile zu einer festen kulturellen und sportlichen Größe im niedersächsischen Tanzsport geworden. Angefangen hatte alles im Jahre 2002 mit 53 Paaren, in diesem Jahr waren es zur Freude der Veranstalter 120 Turnierpaare, die in 13 offenen Turnieren und einem Breitensportwettbewerb starteten. Dass zum ersten Mal gleichzeitig auch die Bezirksmeisterschaften beim Lessingpokal ausgetragen werden durften, zeichnet den Veranstalter, die Tanzsportabteilung des MTV Wolfenbüttel, besonders aus. Die Sieger in diesem Bericht einzeln aufzuführen, würde den Rahmen der Information sprengen; sie sind im Internet nachzulesen unter: www.tanzsport-mtv-wf.de oder aber www.lessingpokal.de.

Eine Doppelbelastung fiel wieder einmal auf den Abteilungsleiter der Tanzsportabteilung Martin Haasemann. Startete er mit Ehefrau Marita selbst als aktiver Tänzer, so hatte er sich auch dem Stress als Ausrichter dieser Turniere zu stellen. Sein ganz besonderes Organisationstalent brachte der Sportwart Markus Schrader ein; er koordinierte die 17 Wertungsrichter, das Turnierbüro, den Auf- und Abbau etc. - einfach alles, was zum hervorragenden Gelingen dieser beiden Turniertage beigetragen hat. Ebenfalls fungierte er als humoriger Turnierleiter. Auch die vielen Helferinnen und Helfer verdienen eine besondere Anerkennung, standen sie doch ständig abrufbereit und zuverlässig auf ihren Posten. Bleibt dem Veranstalter zu wünschen, dass dieses Pokalturnier weiterhin gut besucht bleibt - vielleicht traut man sich ja doch irgendwann und bewirbt sich um ein Ranglistenturnier.

GABY SCHUCK



Zu den Fotos: Cindy und Andreas Weist verabschiedeten sich vom Turniersport (oben). Großen Eindruck hinterließen die Rollstuhlpaare (unten).
Fotos: Rüdiger

Tage der offenen Tür

Beim TSC Gifhorn

Piraten entern Tanzsport-Club

Was haben Schneemänner, Mäuse, Piraten und Tanzpaare gemeinsam? Auf den ersten Blick wohl eher wenig – nicht so beim Tanzsport-Club Gifhorn: Zum Tag der offenen Tür präsentierte der Club sämtliche Spezies und sie alle hatten sehr wohl etwas gemeinsam! Die Akteure sprühten nur so vor Spaß und Freude beim Tanzen! Die 25 kleinen – als Piraten verkleideten – Tänzerinnen und Tänzer im Alter von fünf bis sieben Jahren enterten regelrecht das Vereinsheim, als sie mit lautem Geschrei auf das Parkett rannten und zu „Capitan Hook“ ihre einstudierten kleinen Schrittkombinationen präsentierten. Im Nu ging es weiter mit dem Kontrastprogramm. Es folgten zwölf Schneemänner (drei bis sechs Jahre) in weißen Anzügen, mit schwarzen Hüten, roten Nasen und schwarzen Bommeln auf den Oberteilen – „...ich bin ein kleiner Schneemann mit einem schwarzen Hut ...“ war aus den Lautsprechern zu hören. Die Bewegungen und Gesten der Kinder unterstützten den gesungenen Text. Das ein oder andere Kind konnte man hören, weil es fröhlich mitsang. Es folgten acht Kinderanzpaare (keins der Kinder älter als acht Jahre), die zu Abbas Tophit „Dancing Queen“ einen flotten Discofox aufs Parkett legten (Mama Mia lässt grüßen). Spätestens jetzt strahlten nicht nur die Augen der tanzenden Kinder, sondern auch die der Mamas und Papas mit den Omis und Opis, die voller Stolz am Rand standen und ihre Jüngsten mit Applaus unterstützten.

Das vereinseigene Clubheim des TSC Gifhorn in der Adam-Riese-Straße war gut besucht und einen Sitzplatz gab es nicht mehr. Einige



Kinderpaare beim Discofox in Gifhorn. Foto: Schuck

„Zaungäste“ drückten sich am Fenster die Nase platt. Auf die Frage: „Warum gehen Sie denn nicht rein?“ Kam die Antwort: „Wir brauchen kurz mal frische Luft, möchten aber nichts verpassen!“ Auch die Organisatoren erkannten dieses Sauerstoffdefizit und legten zwischendurch immer wieder kleine Pausen ein, um die Gäste mit Kaffee und Kuchen sowie Würstchen und Salat zu verwöhnen. Doch jeder freute sich bereits auf den angekündigten Showblock. Von ca. 270 Mitgliedern des Vereins zeigten rund 60 Kinder und Jugendliche sowie viele aktive Breitensport- und Turniertanzpaare an diesem Tag, was sie ein Jahr lang gelernt und einstudiert hatten, um auch das Publikum für den Tanzsport zu begeistern. So präsentierte „Puschen-Hubert“ seine in Stadt und Land bekannte Alte-Tänze-Formation in Originalgarderobe und sechs bereits sehr gute Breitensportpaare hatten sich spontan zusammen gefunden und unter der Regie ihrer Trainer eine kleine Formation zu dem Klassiker New York, New York von Frank Sinatra ein-

Alte Tänze (links) und Modern Dance beim TSC Gifhorn. Fotos: Schuck



studiert. Dass es auch Spaß machen kann, „nur“ Just-for-Fun zu tanzen, zeigte eine Hobby-Gruppe in Form eines Paso-Dobles. Selbstverständlich durfte auch der Turniersport nicht fehlen: ein Turnierpaar kam direkt vom Lateinturnier, auf dem es den 2. Platz erreicht hatte, auf die Fläche und wurde nach dieser Ankündigung mit großem Beifall begrüßt. Standard und Latein, Breitensport, Kindertanzen, Turniertanz von der Hauptgruppe bis zur Seniorenklasse sowie Alte Tänze – dieser Verein konnte alles präsentieren – wobei hier eine klare Veränderung beim Verhalten des Publikums am Ende zu erkennen war: nicht mehr diese Verzückung über die kleinen niedlichen Tänzerinnen und Tänzer – in einigen Gesichtern war ganz klar zu erkennen: „...wunderschön, das würde ich auch gern können...!“ Den Abschluss bildete ein großes Finale mit allen Beteiligten. Tosender Applaus war der Lohn für alle Vorbereitungsarbeiten in den vorangegangenen Wochen und...vor allem für den „Umziehstress“ der vielen fleißigen Helfer hinter den Kulissen! Sie erinnern sich...Schneemänner, Mäuse, Piraten...

GABY SCHUCK

beim TSC Rot-Gold Schöningen

Mit einem Tag der offenen Tür gab der TSC Rot-Gold Schöningen Außenstehenden einen Einblick in seine Trainingsarbeit zu geben. Ab 14 Uhr wurde im Trainingssaal im „Elmschlösschen“ am Salinenweg in Schöningen eine bunte Mischung aus Jazz- und Modern Dance sowie Gesellschaftstanz der Sektionen Standard und Latein geboten. Ganz bewusst stand nicht der Leistungsgedanke, sondern der Spaß am Breitensport im Vordergrund.

Schüler der Realschule Schöningen, die im Juni an einem Projektkurs „Let's Dance“ teil-

Stralsund holt BSW-Pokal

Die Tanzsaison 2007 hat begonnen und das auch gleich mit einem Paukenschlag. Der vom Tanzsportverband M-V gestiftete Wanderpokal für Breitensportmannschaften ging erneut auf Reisen. Von nun an steht er für ein Jahr in der Hansestadt Stralsund. Die Breitensportler vom TSC Blau Weiß Stralsund haben ihn sich verdient erlangt.

Die Wettbewerbe um den Breitensportpokal haben für die Breitensportler des TMV den heimlichen Status einer Landesmeisterschaft in den verschiedenen Altersgruppen und Startklassen. Da ist ein jeder Breitensportler stets mit Feuer und Begeisterung dabei, wenn es um den begehrten Pokal geht. Der ausrichtende Stralsunder Verein hat sich wieder einmal als perfekter Gastgeber erwiesen.

Ein nahezu tagesfüllendes Programm war in der Stralsunder Diesterweghalle von Anfang an angesagt mit elf Einzelwettbewerben, die mit sehr leistungsstarken Paaren besetzt waren. Für die Stralsunder Tanzsportler ertönte fünf Mal die Siegerfanfare, und damit war der Mannschaftssieg um den TMV-Breitensportpokal perfekt.

Der Pokalverteidiger, das SportCentrum Schwerin, ging durchgängig mit neuen Paaren an den Start. Trotz Unterbesetzung in der Startmöglichkeit legten sich die Schweriner mächtig mit allen andern Paaren an. Streckenweise war es gar ein Kopf-an-Kopfrennen zwischen Stralsund und Schwerin. Mit



Die Vizemeister aus Schwerin.
Foto: Eggert

drei Punkten Vorsprung in der Mannschaftswertung hatten es die Stralsunder Breitensportler doch geschafft.

Marion Mertin, offizielle Vertreterin des TMV Präsidiums, schmünzelte während der Veranstaltung so manches Mal. All zu oft konnte sie die Worte, wie „Ich bin ja so aufgeregt...“, „Ob ich wohl schick genug aussehe in meinem Kleid...“, „Los, los, wir müssen uns einzeln...“, gar deutlich hören, denn Aufregung und Neugier auf das jeweils anstehende Turnier, gepaart mit sichtbarer Konzentration in den Augen der Paare zeugten vom festen Willen auf den Sieg.

WOLFGANG RÜDIGER

Masold/Deck Von Erfolg zu Erfolg

„Die letzten Monate waren für uns wie ein Traum“, so Christine Deck. „Es war super schön, aber auch sehr anstrengend“, fügt Christine noch hinzu. Zuerst hatten sie sich für das Grand Slam Finale in Shanghai qualifiziert und dort den elften Platz belegt. Am nächsten Tag kamen sie dort beim IDSF-Turnier sogar auf den sechsten Platz. Dann wurde ihnen überraschend der zweite deutsche Startplatz zur Europameisterschaft angeboten. Nachdem sich Sascha Karabey bei einem Autounfall ein Schleudertrauma zugezogen hatte, musste er kurzfristig die Europameisterschaft absagen (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Spontan entschlossen sich Stanislaw und Christine, erneut die Koffer zu packen, während die DTV-Geschäftsstelle in Frankfurt die Flüge buchte. In ihrem ersten internationalen Debüt für Deutschland schafften sie es bis ins Semifinale auf den 10. -12. Platz und waren „total happy“ über diesen großartigen Erfolg, zumal sie nicht auf eine Europameisterschaft hin trainiert hatten. Zum Ranglistenturnier Ende Januar in Glinde ging es ohne Kofferpacken. Hier war ein Start Pflicht für sie, schließlich sind sie ja „Titelverteidiger“ (siehe Bericht in dieser Ausgabe Nordtanzsport). Und das Reisen geht weiter – Ende Januar flogen die beiden nach London zu den United Kingdom open, wo sie die 24er Runde erreichten.

RED

genommen hatten, waren als Gäste mit dabei. Unter der Leitung des Ehepaares Ilse und Anton Roth und des Projektleiters Bolko Brunken frischten die jungen Tänzerinnen und Tänzer ihre Kenntnisse auf und lernten Neues hinzu. Begonnen hatte der Nachmittag mit den spritzigen Darbietungen der Jazzdanceformation „Just for Fun“, die von Beatrice Jung trainiert wird. Im weiteren Verlauf wurden den mit Applaus nicht geizenden Zuschauern gekonnte Darbietungen von vier Paaren der Jugendgruppe geboten, wobei sich das jüngste Paar, gerade mal 12 bzw. 13 Jahre alt, mutig präsentierte. Nach diesem Feuerwerk von Standard- und Lateintänzen durften die älteren Breitensportler aufs Parkett. Hierbei konnten sich die Zuschauer davon überzeugen, dass Breitensport durchaus etwas mit Leistung zu tun hat.

Während einer Pause überreichte der Sportwart des TSC, Andreas-Uwe Klatt, die im Lauf des Jahres erworbenen Tanzsportabzeichen. Vier Jugendpaare, eins davon zum ersten Mal, und fünf Erwachsenenpaare erhielten ihre Urkunden und Abzeichen. Herausragend dabei die Leistung des Ehepaares Roth, dem das Tanzsportabzeichen in Gold mit Kranz (28. Abnahme) überreicht werden konnte. Gegen 18 Uhr ging eine überaus erfolgreiche Veranstaltung zu Ende. „Wir haben zum ersten Mal an einer solchen Aktion teilgenommen und sind über die Resonanz sehr erstaunt“, resümierte Vereinsvorsitzender Anton „Toni“ Roth. Auf jeden Fall werde man beim nächsten „Tag des Tanzens“ wieder dabei sein.

31 Formationen eröffnen die Saison

Vier Ligen zu Gast beim TCH Oldenburg

Am 13. und 14. Januar lüfteten die Mannschaften der Landesliga Nord Latein Gruppe A, der Oberliga Nord Latein, der Regionalliga Nord Standard und der 2. Bundesliga Standard die Geheimnisse um neu gewählte Themen, Outfits und Choreografien. Zahlreiche Zuschauer aus der Region und mit den Formationen angereiste Familien und Freunde boten den Aktiven eine tolle Kulisse in der Sportarena der Carl-von-Ossietzky Universität.

Am Samstag eröffneten die neun Mannschaften der Oberliga Nord Latein das Formationsfestival des TCH Oldenburg. Nach der Vorrunde hatten sich die drei Aufsteiger-Teams aus Hannover, Nienburg und Stade für das große Finale qualifiziert. In der Endrunde überzeugte das A-Team des TvH Schwarz-Gold Hannover die Wertungsrichter mit seinem bewährten Thema „Girls, Girls, Girls“ vor dem TSZ Creativ Osnabrück mit „Lion King“ und der TFG Stade mit „Copacabana“.

Im Turnier der 2. Bundesliga präsentierten sich die beiden Absteiger aus der ersten Liga sehr stark. Das B-Team des Braunschweiger TSC zeigte seine Choreografie mit dem Thema „Jekyll & Hyde“. Zur Unterstützung des jungen Teams mit einem Durchschnittsalter von 18,5 Jahren (die jüngste Dame des Teams ist zwölf Jahre, der jüngste Tänzer elf Jahre alt) kamen Mitglieder des A-Teams mit ihrem Trainer Rüdiger Knaack nach Oldenburg und feuerten die Mannschaft an. Der



TSC Rot-Gold Casino Nürnberg wählte die Musik von Whitney Houston für die neue Saison, zu der Rüdiger Knaack ebenfalls die Choreografie erstellte.

Die Aufsteiger aus der Regionalliga, TTC Rot-Weiß Silber Bochum und der TSC Rot-Weiß Rüsselsheim, blieben den bewährten Themen der Vorsaison mit überarbeiteten Choreografien ebenso treu wie der Rot-Weiß Klub Kassel.

Die TSC Bayreuth widmete sich der Gruppe „Queen“, TSG Hagen/Boston-Club Düsseldorf „Udo Jürgens“ und der TCH.-Oldenburg setzte auf eigene Musik mit dem Titel „Endless Love“. Zeigte die Standardformation des TCH

in der Vorrunde noch einige Schwächen, so hatte sie sich im Finale gefangen und zeigte eine respektable Leistung, die die fünf Wertungsrichter mit dem 3. Platz vor dem TSC Rot-Weiß Rüsselsheim mit dem Thema „Afrika“ belohnten. Platz 1 im Auftaktturnier der 2. Liga erzielte das B-Team des Braunschweiger TSC, gefolgt von TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. TTC Rot-Weiß Silber Bochum erzielte mit „Tanz der Vampire“ Platz fünf.

In den Pausen boten die Shows der Oldenburger Gruppen „The fresh Fanatix“ (Tanzschule Beyer) und das „Ensemble artistique“ mit westafrikanischem Tanz rasante Einlagen für die Zuschauer.

Am Sonntag besuchten lockten die Regional- und Landesliga noch mehr Zuschauer zu den Turnieren. Der Club Saltatio Hamburg war mit drei Formationen in Oldenburg anwesend, der TSC Norden mit A- und B-Team. Für seine Zuschauer hatte der TSC Norden extra einen Fan-Bus zur gemeinsamen Fahrt nach Oldenburg organisiert.

In der Regionalliga Nord Standard traten nach der Abmeldung des B-Teams von Blau Weiß Berlin nur fünf Formationen an. Die eindeutige Wertung wies den TSC Schwarz-Gold Göttingen mit dem Thema „Wien“ (11111) als klaren Sieger des Turniers aus, gefolgt von dem A-Team des Club Saltatio Hamburg mit „Forever“ (22222) und dem





TSC Blau Gold Nienburg, die zu den „Tenören“ tanzten (53333).

Tanzsport erlebt zur Zeit regen Zuspruch: allein in der Landesliga Nord Latein haben sich 28 Mannschaften angemeldet. Die Liga wurde daher in drei Gruppen aufgeteilt. In Oldenburg starteten in der Gruppe A neun Mannschaften, davon sechs neu gegründete Teams, deren Leistungsniveau mit großer Spannung erwartet wurde. Die Stimmung des fairen Publikums spornte alle Tänzerinnen und Tänzer an. Doch gleichzeitig war auch die Nervosität bei einigen Neueinsteigern vor ihrem allerersten Turnier zu spüren. Generalproben vor heimischem Publikum haben eine eigene Atmosphäre, die mit der Wettkampfsituation meistens nicht vergleichbar ist. Damit sich die Anspannung nicht noch steigern konnte, zogen sich viele Teilnehmer nach der Vorrunde auf direktem Weg in ihre Kabine zurück, um die erste Wertung für das kleine oder große Finale abzuwarten und sich dann auf den zweiten Durchgang zu konzentrieren.

Die Sensation nach der ersten Wertung: fünf der sechs neuen Formationen wollten die Wertungsrichter gemeinsam mit dem A-Team des TSC Norden im großen Finale sehen. Da für diese Mannschaften die erste Hürde genommen worden war, betraten sie unter dem Jubel der Zuschauer befreit und mit sichtbarer Freude an ihrem Sport das Parkett. Vier erste Plätze konnte das A-Team des TSC Norden mit seiner Choreografie zu „Robbie Williams“ für sich verbuchen, gefolgt vom A-Team des TCH-Oldenburg, das erst seit neun Monaten unter der Leitung von Angelo Adler zu „Copa Cabana“ trainiert. Das B-Team des TSC Norden, wie das A-Team von Karsten Reimer trainiert, sicherte sich unter tosendem Beifall der vielen anwesenden „Nordenern“ den dritten Platz.

Für Kurzweil in der Pause sorgten an diesem Tag die Jumping-Troublemakers vom Turnverein Metjendorf, die den Zuschauern mit „Rope Skipping“ die Einsatzmöglichkeiten von Springseilen eindrucksvoll präsentierten.

MARGRET HOTES



Zu den Bildern: linke Seite oben: Sieger in der Regionalliga, TSC Schwarz-Gold Göttingen, unten der zweite Platz, Club Saltatio Hamburg. Diese Seite oben: das Braunschweiger B-Team führt die 2. Bundesliga an; unten: Oberliga-Sieger Schwarz-Gold Hannover. Alle Fotos: Volker Hey

Randnotizen

Ein Vater, der den ersten Auftritt seines Sohn in der Landesliga verfolgte: „Nie im Leben hätte ich meinem Sohn so etwas zugetraut. In der letzten Saison hat er noch Fußball gespielt, wenig Lust zum Training gehabt und vor zwei Wochen kam er nach einem Tag mit acht Stunden Tanztraining begeistert nach Hause.“

„Nur mit vielen fleißigen Helferinnen und Helfern können kleine Vereine Veranstaltungen dieser Größenordnung zur Zufriedenheit der Sportler und Zuschauer durchführen. Wir freuen uns für die „Mitarbeiter“ über die vielen positiven Rückmeldungen, die uns während des Formationsfestivals erreichten“, Doris Kösel (TCH-Oldenburg).

Nach Abschluss des ersten Turniers sollte in der Pause der Wunsch nach Frischluft für Zuschauer und Sportler trotz Wetterwarnung ungeahnte Folgen haben. Eine Sturmböe warf eine Stellwand auf den Pokaltisch, auf dem einige Minuten vorher die Pokale für das folgende Bundesliga-Turnier abgestellt worden waren. Die Überreste dieses Sturmschadens konnten nur noch zusammengefeigt werden. „Da das nächste Turnier der 2. Bundesliga in zwei Wochen stattfindet, bringen wir die neuen Pokale mit“ lautet das Versprechen des TCH-Oldenburg.

Alle Formations-
ergebnisse
im Internet
unter
www.formationen.de



Oben: Platz zwei in der Oberliga: TSZ Creativ Osnabrück.
Mitte: Platz eins in der Landesliga Gruppe A: TSC Norden;
unten der zweite Platz: TCH Oldenburg. Alle Fotos: Volker Hey

Heimat

19. Formations



Tanzen bildet. Selten wurde es so deutlich wie beim zweiten Aufeinandertreffen der Lateinformationen der 1. Bundesliga in Bremen. „Vom Keuschheitsgürtel zum Sicherheitschloss“, das war nur eins der vielen launigen und humorvollen Zitate vom glänzend aufgelegten Turnierleiter Christoph Rubien (Vorsitzender LTV Bremen). Er hatte sich viel Mühe bei der Vorbereitung auf das Ligaturnier gemacht und die Vorrunde genutzt, um das Publikum mit Wissenswertem aus der Heimatstadt der jeweils nächsten Formation einzustimmen. Die zitierten Schlösser beziehen sich übrigens auf Velbert, die Stadt der „Schlösser und Beschläge“.

Das gesamte Turnier stand dem Turnierleiter im Übrigen in nichts nach. Die acht Teams präsentierten sich in bestechender Form. Alle Formationen tanzen zu Recht in der stärksten Liga der Welt. Für Spannung war ausreichend gesorgt, musste der amtierende Weltmeister – das A-Team des Grün Gold Club – doch vor heimischer Kulisse unbedingt gewinnen, um die Saison weiterhin spannend zu gestalten. Beim Ligaauftritt zwei Wochen zuvor konnte sich der amtierende Deutsche Meister aus Bremerhaven über einen Sieg freuen. Die Vorrunde deutete bereits an, dass nur eine Topleistung zum Sieg reichen würde. Keiner der Titelaspiranten lies im ersten Durchgang eine Schwäche erkennen.

kunde für die erste Liga

wochenende in Bremen von der Landes- bis zur Bundesliga



Das Große Finale setzte sich etwas anders zusammen als beim Auftaktturnier in Düren. Aachen schaffte es diesmal nicht und Velbert ergatterte sich einen Platz in der Endrunde. Die Lokalmatadoren eröffneten das Große Finale mit einer Vorführung der Extraklasse. Der bisher beste „Rocky“ aller Zeiten präsentierte sich da „seinem“ Bremer Publikum. Die 16 Tänzerinnen und Tänzer hauten in diesem Durchgang alles raus, was in ihnen steckte. Sie zeigten mit Nachdruck, wer hier der Hausherr ist. Die sechs Minuten vergingen wie im Fluge und das Publikum kam während des gesamten Durchgangs nicht dazu, Luft zu holen. Es gab „standing ovations“ für die

fantastische Vorstellung. Aber auch die TSG ließ nichts anbrennen und steigerte sich noch einmal im Vergleich zur Vorrunde. Sie zeigten ihr Programm unglaublich präzise und mit viel Emotion. Sie wollten auch hier in Bremen, in der Höhle des Löwen, unbedingt gewinnen und somit schon eine kleine Vorentscheidung in dieser Saison schaffen. Der Kampf um den dritten Treppchenplatz entpuppte sich ebenfalls als äußerst spannend. Das B-Team des GGC tanzte wie entfesselt und voll auf Angriff. Seine Trumpfkarte, die absolut geschlossene Mannschaftsleitung, stach mal wieder. Doch Düsseldorf hielt mit seiner Interpretation von Rocky dagegen.

Nach dem Finale betrat die entscheidende Formation die Fläche – die sieben Wertungsrichter. Doch die Spannung hielt nicht lange an, gleich die erste offene Wertung brachte die Entscheidung. Sechs Einsen konnten die Weltmeister auf sich verbuchen und damit eindeutig das Heimturnier für sich entscheiden. Platz zwei ging an die TSG und das B-Team des GGC schaffte mit dem dritten Platz

die Überraschung des Abends. Dahinter sortierte sich auf Rang vier Düsseldorf gefolgt von Velbert. Bei der Siegerehrung freute sich dann ein Bremer ganz besonders – Thomas Friedrich vom GGC hat sein hundertstes Turnier als Sieger beendet!

Eröffnet wurde das traditionelle Formationswochenende in der 19. Auflage von der Landesliga Nord Gruppe B. Neun Formationen gingen dort an den Start. Es war das erste Turnier der Saison und für viele Tänzerinnen und Tänzer überhaupt ihr erstes Turnier. In dieser Klasse gibt es absolute Anfängerformationen bis hin zu Teams, die schon seit ein



*Zu den Bildern:
Oben links das A-Team des Grün-Gold-Clubs Bremen, oben rechts TSG Bremerhaven, unten links das Bremer B-Team - alle erste Bundesliga. Unten rechts das C-Team der TSG Bremerhaven, dritte in der Oberliga Nord. Fotos: Volker Hey*





paar Saisons in dieser Liga tanzen. Das erste Aufeinandertreffen entschied das B-Team des TSC Weyhe für sich, dicht gefolgt vom E-Team des GGC. Dies Team fiel positiv auf, weil die Aktiven eine liga- und altersgerechte Tanzkleidung trugen, die schlicht aber elegant war. Ihre Trainer haben ihnen nicht eine Choreografie einer höherklassigen Formation übergestülpt, sondern die Anforderungen dem Können der Tänzerinnen und Tänzer angepasst. Dieses honorierten dann eben auch die Wertungsrichter mit dem zweiten Platz. Platz drei ging an das A-Team des TSK Bucholz.



Zu den Bildern: oben die Plätze eins und zwei aus der Landesliga B, rechts TSC Weyhe B, links Grün-Gold-Club Bremen E. Mitte: Das A-Team des TSC Weyhe (Platz zwei in der Landesliga C), unten der dritte Platz, TTC Gold und Silber Bremen. Alle Fotos: Volker Hey

Der zweite Tag wurde vom TTC Gold und Silber ausgerichtet und hatte zwei regionale Ligen auf dem Programmzettel. Den Anfang machten die neun Lateinformationen der Landesliga Nord Gruppe C. Auch hier war es das erste Aufeinandertreffen in der neuen Saison. Also neue Kleider, Musiken und Choreografien. Viele Eltern, Omas und Opas, Freunde und Verwandte haben ihre Teams begleitet. Das machte sich auch lautstark auf den Rängen bemerkbar. Platz eins ging an das A-Team von OTK Schwarz-Weiß Berlin, gefolgt vom A-Team des TSC Weyhe und auf dem dritten Platz das C-Team vom Gold und

Silber. Die Oberliga Nord der Lateinformationen beschloss das Formationswochenende. Es war bereits das zweite Turnier der laufenden Saison. Wie auch schon beim Auftaktturnier in Oldenburg landeten die A-Formationen vom TvH Schwarz-Gold Hannover und TSZ Creativ Osnabrück auf den Plätzen eins und zwei. Der dritte Platz ging diesmal an das C-Team der TSG Bremerhaven, gefolgt vom A-Team des TSC Blau Gold Nienburg.

LARS KÜCK

Hamburg Discofox-Schulung geplant

Die erste Umfrage nach dem Interesse an speziell auf Discofox ausgerichteten Schulungen bei den Hamburger Vereinen und Clubs stieß auf ein zunächst verhaltenes Echo. Der nochmalige Versuch einer Bedarfsanalyse führte dann jedoch zu einem völlig anderen Ergebnis: aus nur zehn Vereinen wurden binnen kurzer Zeit bereits mehr als 30 Interessenten gemeldet!

Der HATV wird deshalb in Zusammenarbeit mit der TSTV Hamburg in diesem Jahr drei Discofox-Schulungen anbieten, davon eine noch im ersten Halbjahr; zwei Schulungen sind für das zweite Halbjahr vorgesehen. Eingangsvoraussetzungen gibt es nicht, eingeladen ist vielmehr jeder, der sich näher mit Discofox und seinen zahlreichen Figuren beschäftigen möchte. Weitere Einzelheiten folgen u. a. auch beim nächsten Breitensport-Gespräch am 25. März 2007.

WO



Vorzeitiges Baumplündern lohnt sich



Stanislaw Herrmann, Werner Führer, Cathrin Hissnauer und Ingrid Führer.
Foto: privat

Was für eine Spezies ist das, die da am 27. Dezember beginnt, ihren Weihnachtsbaum zu plündern, dem Christkind noch geschwind ein flüchtiges „Tschüss bis zum nächsten Jahr“ zuhaucht und sich auf den Weg macht, in den hohen und rauhen Norden Deutschlands, nach Travemünde? Tanzbesessene sind es, die pünktlich dabei sein wollen, wenn Werner und Ingrid Führer Anfang Januar ihr Maritim-Tanzsport-Seminar eröffnen. Zusammengefunden hatten sich 50 Paare aus allen deutschen Landen, ca. 25 Prozent davon zum ersten Mal. Letzteres muss die Veranstalter besonders freuen; die Klientel ist dabei, sich zu verjüngen. Es war heiter wie immer, nie ernst, bisweilen urkomisch, homogen in den Gruppen, stimmig das Miteinander von „alt“ und „neu“. Fair und hilfreich beim Arbeiten, herzlich und offen beim Tafeln, spaßig und „gag-ig“ beim Üben und Feiern; rührend insbesondere beim Abschied.

War es wie immer? Es war eher noch besser! Vielleicht sind es die gewachsenen Partnerschaften zwischen Seminarleitung und den ebenso wichtigen Entscheidungs- und Funktionsträgern des Hauses, die letztendlich Mitgaranten einer solchen Veranstaltung sind. Büfets und Menüs waren vom Feinsten und wurden hervorragend präsentiert. Im Seminar wurden fünf Standard-Tänze behandelt. Die Betonung lag hier auf sauberer Fuß- und Beinarbeit, die zu besserer Paarbance führen sollte. Morgens geschliffene Basic-Arbeit, nachmittags gehobene Basic-Folgen. Höhepunkte des fünftägigen Seminars waren zweifellos der Galaball im Festsaal des Hauses und der bunt gestaltete Abschlussabend im Dachgarten der 35. Etage. Der festlich geschmückte Ballsaal sowie die Paare in ele-

ganter Robe boten einen würdigen Rahmen für die vorgenommene Ehrung einiger Paare für ihre 20- bis 22-malige Teilnahme an dem Tanzsport-Seminar, das nun auf 22 Jahre zurückblicken kann.

Highlight und Mittelpunkt dieses festlichen Abends war die Showeinlage des jungen Sonderklassepaares Stanislaw Herrmann/Cathrin Hissnauer. Das Paar eröffnete seinen Auftritt mit exakt getanzten Basic-Folgen, die vom sachkundigen Publikum aufmerksam beobachtet wurden. Es folgte eine von ihnen selbst choreographierte Standard-Show, die sie mit einer bewundernswerten Souveränität präsentierten.

Ebenfalls nicht zu vergessen der Kameradschaftsabend, dessen Programm und Gestaltung traditionell den Seminarteilnehmern oblag. Unter der bewährten Moderation von Prof. Stefan Voß öffnete sich ein bunter Bilderbogen von Einlagen und Sketchen: der Pariser Maler provoziert mit lebenden Bildern. „Don Carlos“ oder: Wissen um Weltliteratur - reine Glückssache? Haute Couture: ein Model und das vielseitigste Textil der Welt. Liturgieartig dargebrachter Wechselgesang einer Tanzsporttrainingslitanei erteilte Seitenhiebe und erzeugte Seitenstiche. Marianne Vierk und ihr Rückblick „Travemünde seit 20 Jahren“, ein Sitztanz wagte Vorausschau: „Travemünde in 20 Jahren.“

Und was erzählen wir das nächste Mal dem Christkind, wenn wir wieder so früh unseren Weihnachtsbaum plündern?

UWE BUSS

Leserbrief Viele Kilometer, keine Punkte

Itzehoe, 2.12.2006: Turnier im TSC Blau-Gold Itzehoe, dort gewonnen und einen ganzen Punkt dabei erhalten, da B/A-Turnier, was für uns A-Paare jedoch eher albern war, da es ja sinniger Weise keine Punkte für B-Paare gibt. Das Turnier wurde vom DTV nachträglich für nichtig erklärt, da niemandem aufgefallen ist: fünf Paare, zwei Clubs. Das clubeigene Itzehoer Paar stand auf der Startliste, hat aber getanzt hat.

Berlin, 16.12.2006: Bei der Ankunft im Askania TSC Berlin war schon gem. Startliste sichtbar, dass das Turnier nach Turnierordnung nicht durchführbar ist (drei Paare, zwei Clubs). Man hat sich bemüht, bei den B-Paaren die Bereitschaft einzuholen, bei einem Sieg in der A-Klasse mitzutanzten. Das Turnier musste dann aber kurz vorher doch abgesagt werden, da die beiden A-Paare aus Berlin ohne Absage nicht erschienen sind. Zusätzlich stellte sich heraus, dass noch ein weiteres Paar aus Niedersachsen ursprünglich auf der Startliste stand. Es hatte wohl am Samstag vormittag telefonisch und am Freitag abend nachweislich per E-Mail abgesagt. Dieses Paar hatte wohl im Vorwege erfahren, dass nur vier Paare gemeldet sind und daraufhin wegen des Anfahrtsweges abgesagt - absolut unsportliches Verhalten, so kurzfristig wegen "keine Lust" abzusagen. Wir wundern uns, warum nach der Paarabsage der Verein nicht unseren Sportwart angerufen und informiert hat - das wäre fair gewesen.

Nachdem wir der Berliner Turnierleitung unser Erlebnis in Itzehoe kurz geschildert hatten, meinte sie, sie hätte ja auch A und B zusammenlegen können. Tolle Idee. Wir haben den Eindruck, es geht den ausrichtenden Vereinen nur darum, die Turniere durchzuführen, egal was die Paare davon haben. EIN A Paar (und der Rest B-Paare) hat rein gar nichts von so einem Turnier. Wir gehen auf Turniere, um einen ZÄHLBAREN Erfolg dabei zu haben (und aufzusteigen) und nicht weil wir uns am Wochenende außerhalb des Berufes nichts besseres vorstellen können - geschweige von dem Aufwand/den Kosten.

PETER RODENBURG/SANDRA BENGGE,
CLUB CÉRONNE IM ETV HAMBURG

Einladung zur Mitglieder- versammlung des Bezirksfachverbandes des Lüneburg im NTV

Datum 25. März 2007
Beginn 10.00 Uhr
Ort Gasthof Bade, Harburger Str. 13,
29303 Bergen

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Feststellung der Stimmenzahl
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Anträge
9. Verschiedenes

Anträge zur Mitgliederversammlung sind bis zum 11.03.2007 schriftlich an den Vorstand zu richten.

REINHARD ZAHRT, VORSITZENDER

Baumschulenweg 24, 29614 Soltau, Tel.
05191-12977, Fax: 01805 -06034320282,
E-Mail: zahrt@t-online.de

NTV Fachverband Tanzsport Bezirk Braunschweig Jahreshauptver- sammlung 2007

Sonntag, 25. März 2007 11:00 Uhr
Heinrich-Büssing-Ring 41, Braunschweig
Tel.: 0531-796924

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Feststellung der Stimmberechtigten
4. Berichte des Vorstandes
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl eines Kassenprüfer/in
8. Anträge (Bitte bis zum 12. März an den Vorstand)
9. Verschiedenes

PAUL KÖSLING, VORSITZENDER

Pallwall 43, 39165 Lehre, Tel: 05308-3745,
0176-2933 4085,
Paul.koesling@12move.de,
paul.koesling@volkswagen.de

Nordländer rücken zusammen



Die Presse im Norden, von links Wolfgang Rüdiger (Mecklenburg-Vorpommern), Gaby Schuck (Niedersachsen), Peter Dykow (Schleswig-Holstein), Lars Kück (Bremen) und Helga Fuge (Hamburg). Foto: privat

Viel Gemeinsames und jede Menge neue Anregungen gab es auf der Sitzung der Landespressesprecher des Deutschen Tanzsportverbandes (Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - AfÖ) am vorletzten Januarwochenende in Berlin. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und war für alle Beteiligten sehr erfreulich: Die Nordländer werden zukünftig noch enger als bisher zusammenarbeiten, um damit die Öffentlichkeitsarbeit in den jeweiligen Landesverbänden zu optimieren. Für die Umsetzung dieses gemeinsamen Ziels wurden folgende Maßnahmen beschlossen:

- Für Großveranstaltungen im Norden wird auf allen Internetseiten der Nordländer geworben. Ein rechtzeitig erstellter Terminkalender soll Terminkollisionen vermeiden.
- Die Titelgestaltung des Nordteils im Tanzspiegel wird fortgesetzt. Sie ermöglicht es, dass monatlich von jedem Nordland ein erfolgreiches Paar auf dem Titel veröffentlicht werden kann. Neu ist, dass Interessenten die Titelseite in Farbe als DIN A 4 Foto (21 x 25,7) gegen einen Herstellungsgebühr von acht Euro beziehen können (dykow@tanzen-in-sh.de).
- Bei gemeinsamen Veranstaltungen wie Meisterschaften, Seminaren und ähnliches ist der Landespressesprecher des ausstragenden Landes für die Berichterstattung zuständig. Es wird gewünscht, dass beteiligte Landesverbände sich über ihre Pressesprecher mit entsprechenden Beiträgen an dem Artikel beteiligen. Die Veröffentli-

chung jedoch untersteht der Landeshoheit. Hierdurch soll die Berichterstattung optimiert und die Redaktion des Tanzspiegels (doppelte Artikelengänge zu einer Veranstaltung) entlastet werden.

Ein Schwerpunkt des AfÖ war ein Workshop mit dem Ziel, Texte für Veröffentlichungen besser und spannender als bisher zu verfassen (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Weitere Informationen in schriftlicher Form können interessierte Vereinspressesprecher bei ihren jeweiligen Landespressesprechern abrufen..

LK/HF/GS/WR/PD

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)
Lars Kück (LTV Bremen), Helga Fuge (HATV), Wolfgang Rüdiger, komm. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.
Titel-Gestaltung: Karsten Dykow